

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 69.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 16. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Bekanntmachung.

betr. die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs.

Nachstehender Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die Oberämter und sämtliche Ortsbehörden vom 30. Mai 1892, betr. die Auslegung des § 9 Abs. 2 lit. b der Vollziehungsverfügung vom 28. Oktober 1890 zu dem Gesetz vom 23. Mai 1890 über die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbebetriebs, wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Nach Art. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1890 ist von denjenigen Personen, welche ein nach Artikel 99 Ziffer 4—7 des Gesetzes vom 28. April 1873 der Wandergewerbesteuer unterliegendes Gewerbe (Hausiergewerbe) betreiben und hiesür zur Staatssteuer mit einem Steuerkapital von 100 M. und mehr eingeschätzt sind, in jedem Oberamtsbezirk, auf welchen sie ihren Gewerbebetrieb ausdehnen, vor Beginn des Betriebs in diesen Bezirken eine Abgabe an die Amtsförperschaft (Ausdehnungsabgabe) zu entrichten, welche den fünften Teil der ihnen angelegten Staatssteuer, wenigstens aber 40 S. beträgt.

Nun ist neuerdings die Wahrnehmung gemacht worden, daß in irriger Auffassung der Bestimmung in § 9 Abs. 2 lit. b der eingangs angeführten Vollziehungsverfügung als Ausdehnungsabgabe da und dort in Fällen, in welchen von einem Hausiergewerbebetreibenden erklärt worden ist, in dem betreffenden Oberamtsbezirk den Hausierbetrieb auf einen Zeitraum von nicht mehr als 14 oder 30 Tagen erstrecken zu wollen, nicht der fünfte Teil aus dem vollen — in den Urkunden über die Beziehung zur Staatsgewerbesteuer eingetragenen — Staatssteuerbetrag, sondern ein Fünftel aus der Hälfte oder dem vierten Teil dieses Staatssteuerbetrages angelegt worden ist.

Dieses Verfahren, welches die Ausdehnungsabgabe für einen Oberamtsbezirk von dem fünften auf den zehnten, beziehungsweise zwanzigsten Teil der angelegten Staatssteuer herabsetzt, ist dem Gesetze nicht entsprechend.

Die Ausdehnungsabgabe ist vielmehr nach dem Gesetz, Art. 2, und der Vollziehungsverfügung, § 9 Abs. 2 lit. a, stets auf den fünften Teil des in den Urkunden (Wandergewerbeschein, Gewerbesteuerchein, Steuerzeugnis — siehe § 8 der Vollziehungsverfügung) eingetragenen Staatssteuerbetrages, mindestens aber auf 40 Pfennig für jeden Oberamtsbezirk festzusetzen, ganz ohne Rücksicht darauf, wie lange der Wandergewerbebetrieb in dem einzelnen Bezirk ausgeübt wird, wäre dies auch nur einen oder einige Tage der Fall.

Die Bestimmung in § 9 Abs. 2 lit. b der Vollziehungsverfügung berührt die Zeitdauer, während welcher in den einzelnen Oberamtsbezirken der Wandergewerbebetrieb ausgeübt wird, lediglich nicht, sondern hat nur solche Fälle im Auge, in welchen der steuerbare Betrieb innerhalb des Königreichs überhaupt auf einen Zeitraum von nicht mehr als 14 oder 30 Tagen sich erstreckt und daher nach gesetzlicher Vorschrift nur der vierte Teil oder die Hälfte des auf ein volles Jahr entfallenden Steuerbetrages als Staatssteuer anzusetzen ist.

Nach Vorstehendem haben sich die eingangs erwähnten Behörden zu achten.

Nagold, den 13. Juni 1892.

K. Oberamt. Vogt, A.-B.

An die evangelischen Pfarrämter.

Nach Vollzug der Kirchengemeinderatswahlen ist alsbald über die in Amtsblatt S. 4424 Abs. 2 genannter Punkte Bericht einzusenden. Auch ist gleich nach Eintritt der Neugewählten der Abgeordnete (und Ersatzmann) zur Diözesansynode zu wählen und darüber Protokollauszug (Amtsblatt S. 4069 Ziff. 7) vorzulegen.

Nagold, 14. Juni 1892.

K. Dekanat. Schott.

Bum 15. Juni.

An einem wunderbaren, licht- und glanz erfüllten Frühlingstage war es, als vor vier Jahren unser Kaiser Friedrich die Augen schloß zum ewigen Schlummer, in jenem Palais, in welchem heute sein Sohn und Nachfolger für den größeren Teil des Jahres seine Residenz aufgeschlagen hat, im neuen Palais zu Potsdam, einem lieblichen Stückchen Erde in der sandigen Mark Brandenburg. Trauer, heißer Schmerz ging damals durch das deutsche Volk, und alle fühlenden Menschen auf dem ganzen Erdenrund widmeten dem so früh, nach so entsetzlicher Krankheit dahingerafften edlen Manne eine Thräne. Und doch war es eine Erlösung für den hartgeprüften Herrscher, der Tod, der es gnädig meinte, der unmerklich den Schloß, welcher den Leidenden gegen seine furchtbaren Schmerzen schützte, in den ewigen, von aller Qual befreienden Schlummer verwandelte. Umgeben von blühenden Rosen, umschmeichelt vom lustigen Gesang der Sängler des Waldes schlief der einzige Sohn des großen Kaisers Wilhelm I. ein, so bald folgte er dem Selbewater, dessen er würdig sich gezeigt in allen Tagen seines Lebens. Längst ruht heute der Streit darüber, was Kaiser Friedrich plante für die Tage seiner Regierung, zu schnell entsank das Scepter der müden Hand, als daß das Volk hätte genau wissen können, welche die Ziele des geistig so hoch begabten Mannes waren, aber ein Liebling des deutschen Volkes ist Kaiser Friedrich bis heute geblieben und wird es bleiben für alle Tage. Seine heldentugenden, sein ganzes Wesen, seine qualvollen Leiden haben seine lichte Gestalt unserem Herzen unendlich nahe gerückt, aller Schattens politischen Widerstreits ist gewichen, er ist heute nur, was er war, der Mensch und der Fürst, den Millionen liebten, den alle verehrten. So lebt Kaiser Friedrich fort in unserem Gedächtnis, und nun, wo er mit dem Vater aus verklärten Höhen herabschaut auf Alldeutschlands Volk, bleibt er uns das Bild des ächten deutschen Mannes: „Groß im Thun, bescheiden trotz der Thaten, geduldig in der Not!“ Was Kaiser Friedrich getragen, ist an Furchtbarkeit nur wenigen beschieden. Und er hat es getragen, wie ein Kaiser! Gesegnet sei sein Andenken!

Das Reichsbanner, welches dem kraftlosen Arm des sterbenden Helden entfiel, hat mit starker Hand sein ältester Sohn erhoben, vier Jahre steht Kaiser Wilhelm II. nunmehr an des deutschen Reiches Spitze, schirmt er auf hoher Warte des Volkes Frieden. Vier Jahre! Und doch will es uns kaum scheinen, daß diese Frist erst vergangen, in so reichen Fülle ist Ereignis auf Ereignis, dessen Mittelpunkt so häufig, ja fast immer der Kaiser bildete, an uns vorübergezogen. Kaiser Wilhelm II. stand in der That nicht bloß an der Spitze des Reiches, er war auch die Person, um die sich alles drehte, und weit, weit schärfer, als unter dem greisen Großvater ist dies in die Erscheinung getreten. Der Regierungsantritt

unseres Kaisers bedeutete zweifellos den Anbruch eines neuen Tages in der Reichsgeschichte; so manche Neuerungen haben seitdem Platz gegriffen, große Reformwerke sind eingeleitet seitdem oder beendet, und weiter wird gearbeitet am Ausbau des Ganzen. Politische Meinungsverschiedenheiten sind nicht verschwunden, werden auch nie verschwinden, denn kein Kaiser und kein König kann allen es recht machen; wohl aber können wir konstatieren, daß eine größere Ruhe in weiten Volkskreisen Platz gegriffen hat, größere Sachlichkeit sich bekundet und das Bestreben, die Erbitterung und Verbitterung einem ruhigen Aussprechen weichen zu lassen. Sicher ist recht viel davon rein äußerlich, berechtigt die momentane Ruhe noch nicht zu sicheren Schlüssen für die Zukunft; aber soviel ist doch richtig, daß die friedlichere Stimmung der letzten Jahre uns kritische Zeiten verhältnismäßig leicht hat überwinden lassen, deren Bestehen sonst nicht eben leicht gewesen wäre. Sehr viel zu dieser wohlthunenden Veränderung hat die Person des Kaisers beigetragen. Unser Kaiser ist ein offener, wahrheitsliebender Mann, der spricht, wie es ihm ums Herz ist, und der des Volkes Stimmen nicht bloß hört, der sie auch beachtet. Der Kaiser hat einen scharfen Blick für soziale Schäden, er ist unermüdet, steht und berücksichtigt Alles, wie kaum ein zweiter heute lebender Monarch. Reist jugendliche Energie ihn manchmal fort, nun, wenn wir nicht rasten, so ruhen wir auch nicht. Mit Klugheit haben der Kaiser und seine Regierung vielen Zeiterfordernissen Rechnung getragen, wir werden sehen, was die Zeit lehrt, was sie weiter heischt. Und das wird am Ende entscheidend sein.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Hochdorf, 14. Juni. (Eingef.) Gestern fand hier im Gasthaus z. Hirsch die Abschiedsfeier des nach Siglingen bei Neuenstadt beförderten Schullehrers Zahn statt. Eine zahlreiche Versammlung bejubelte, wie geschätzt der Scheidende war. Ortsschulinspektor Böcher ergriff zuerst das Wort und zeichnete ein Bild von der Lehrthätigkeit des abziehenden Lehrers, während Schull. Henzler in humoristischer Weise den „Meister Zahn“ in seiner außeramtlichen Thätigkeit vorführte. Schull. Stahl von Schietingen gedachte der Frau des Lehrers. Der Gesangsverein wärzte den Abend durch gebiegene Vorträge. Lehrer Zahn gab in bewegten Worten seinen Abschiedsgefühlen Ausdruck und dankte für alle ihm während seines hiesigen 7jährigen Aufenthalt erwiesene Liebe. Die besten Wünsche begleiten ihn auf seine neue Stelle. Mögen sie so weit wie möglich in Erfüllung gehen!

Stuttgart, 13. Juni. Während des heutigen Gewitters schlug in Cannstatt der Blitz in die beiden Schulgebäude der Mittelschule und der Frauenarbeitschule ein, ohne jedoch zu zünden. Dagegen wurden verschiedene Kinder bei dem panikartigen Hinausstürmen aus dem Gebäude mehr oder weniger verletzt.

Blaubeuren, 8. Juni. Die Auszahlungen an die Konturzgläubiger der verkrachten Gewerbebank haben stattgefunden. Die Forderungen bis zu 1000 M. werden sofort mit 85% bezahlt, diejenigen über 1000 M. erhalten 60% und nach 3 Monaten 25 Proz. So schief die Sache anfangs aus, so ist jetzt doch allgemeine Zufriedenheit mit dem Vergleich eingelehrt. Derselbe war aber auch nur deshalb in solch befriedigender Weise möglich, weil der

Verwaltungsrat und insbesondere der Direktor, Herr Kommerzienrat Lang, namhafte persönliche Opfer brachten.

Württemberg's größte Städte, deren jährliches Budget und Schulden. Der zweite Band des 8. Jahrgangs des Finanzarchivs von Dr. Schanz (Würzburg) enthält u. a. eine Zusammenstellung des jährlichen Budgets und der Schulden der 10 000 und mehr Einwohner zählenden Städten Deutschlands. Im folgenden soll ein Auszug aus dieser Zusammenstellung die bezüglichen Zahlen für unser engeres Vaterland wiedergeben und ist demselben nur voranzuschicken, daß sämtliche Ziffern, wie im Original, auf Tausend abgerundet sind. Darnach hat Stuttgart bei 139 800 Einwohnern ein jährliches Budget von 6 000 000 M. und 11 288 000 M. Schulden oder 80 M. per Kopf der Bevölkerung; Ulm 36 200 Einwohner, 1 351 000 M. Budget, 2 683 000 M. Schulden oder 75 M. per Kopf; Heilbronn 29 900 Einwohner, 1 400 000 M. Budget, 3 160 000 M. Schulden oder 105 M. per Kopf; Ehlingen 22 200 Einwohner, 500 000 M. Budget, 940 000 M. Schulden oder 4,2 M. per Kopf; Cannstatt 20 200 Einwohner, 900 000 M. Budget, 2 700 000 M. Schulden oder 135 M. per Kopf; Reutlingen 18 400 Einwohner, 630 000 M. Budget, 1 265 000 M. Schulden oder 70 M. per Kopf; Ludwigsburg 17 400 Einwohner, 680 000 M. Budget, 647 000 M. Schulden oder 38 M. per Kopf; Gmünd 16 800 Einwohner, 500 000 M. Budget, 605 000 M. Schulden oder 36 M. per Kopf; Göppingen 14 300 Einwohner, 250 000 M. Budget, 423 000 M. Schulden oder 30 M. per Kopf; Tübingen 13 200 Einwohner, 375 000 M. Budget, 683 000 M. Schulden oder 48 M. per Kopf und endlich Ravensburg 10 000 Einwohner, 260 000 M. Budget, 186 000 M. Schulden oder 19 M. per Kopf der Bevölkerung. Unter den größeren Städten Württemberg's ist somit Cannstatt mit 135 M. Schulden per Kopf der Bevölkerung die relativ am meisten verschuldete Stadt. Es folgt Heilbronn mit 105 M. und erst in dritter Linie unsere Haupt- und Residenzstadt Stuttgart mit 80 M. Auch ist Stuttgart trotz seiner absolut hohen Schuldenlast von über 11 Millionen M. relativ günstiger situiert als die Nachbarstädte München und Karlsruhe: ersteres hat bei 348 000 Einwohnern einen Schuldenbestand von über 48 1/2 Millionen M. oder 140 M. per Kopf, letzteres, Karlsruhe, bei 73 000 Einwohnern, 12 Millionen M. Schulden oder 165 M. per Kopf der Einwohnerschaft. Die deutsche Reichshauptstadt Berlin hat 1 579 000 Einwohner, ein jährliches Budget von 145 1/2 Millionen M. und eine Schuldenlast von 195 1/2 Millionen M. oder 123 M. per Kopf. Die relativ höchste Schuldenlast unter Deutschlands größeren Städten hat Bremen aufzuweisen mit 450 M. per Kopf der Bevölkerung. Um von diesem weiteren Ausblick in unser engeres Vaterland zurückzukehren, so folgt mit Rücksicht auf die relative Höhe der Schulden in Württemberg auf Stuttgart, Ulm und in 5ter und 6ter Linie die Nachbarstädte Kottenburg, Reutlingen und Tübingen, jenes 70 M. dieses mit 48 M. per Kopf, beide somit trotz der unmittelbaren Aufeinanderfolge in dieser Zusammenstellung sehr erheblich von einander abweichend. In letzter Linie — und dies wird in einem solchen Falle von der bezüglichen Einwohnerschaft wohl nicht beklagt werden — steht unter Württemberg's größter Städte Ehlingen mit nur 4,2 M. Schulden per Kopf der Bevölkerung. Wie an letzter Stelle in Württemberg, so steht die alte Reichshauptstadt Ehlingen mit dieser geringen Schuldenhöhe auch an einer der letzten (viertletzten) Stelle unter den 10 000 und mehr Einwohner zählenden Städten Gesamtdeutschlands.

Brandfall: den 9. Juni in Bergenweiler (Heidenheim), das Haus des Korbmachers R a l i s e, sowie zwei weitere Häuser.

München, 13. Juni. Mit Behmut gedenkt heute Bayerns Volk seines unglücklichen Königs Ludwig II., der vor sechs Jahren, am 13. Juni 1886, von des Wahnsinns Nacht umfangen, den Tod in den Fluten des Starnberger Sees bei Berg fand. Der von seinem Volke nahezu abgöttisch verehrte König wird in den Herzen des dankbaren bayerischen Volkes ewig fortleben und noch in den spätesten Zeiten wird die Geschichte den Ruhm dieses Mitbegründers des neuen Deutschen Reiches feiern. Wenn man heute jenes schrecklichen Pfingsttages vom Jahre 1886 gedenkt, so wird der Schmerz

über den Tod Ludwigs II. gemildert durch das Bewußtsein, daß die Geschicke Bayerns seit jenen Tagen Händen anvertraut sind, deren einzige Sorge das Wohl des bayerischen Volkes ist. Mild und verständnisvoll fährt Prinz-Regent Luitpold die Regierung und seinem weissen Regiment blähen die schönsten Erfolge. Wenn das bayerische Volk heute für den toten König betet, so gedenkt es auch des gegenwärtigen Regenten, den der Himmel dem Bayerland noch recht lange erhalten möge!

Wrisshofen, 10. Juni. Pfarrer K n e i p p ist krank und bettlägerig; infolge dessen sind dessen Sprechstunden vorläufig ausgesetzt.

Essen, 13. Juni. Laut „Rhein. Westf. Ztg.“ wurde der Unglücksfall in Bochum durch einen mit sechs Schlächtergefahren besetzten Wagen verursacht. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Bis gestern Abend wurden 16 Personen ermittelt, die wegen mehr oder weniger schwerer Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden mußten. Ein Schneiderlehrling ist bereits gestorben. Die Insassen des Wagens wurden sofort verhaftet.

Coburg, 13. Juni. Bei der heutigen Feuerwehrrauptprobe brach die neue Nürnberg'sche Schiebeleiter, so daß ein Steiger aus schwindelnder Höhe auf das Straßenpflaster herabfiel und sofort tot auf dem Plage blieb.

Die Nordlandsreise des Kaisers. Dem Vernehmen nach dürfte der Kaiser bereits am 24. d. M. Potsdam verlassen und sich zunächst zu mehrtägigem Aufenthalte nach Kiel begeben, um daselbst Flottenbesichtigungen abzuhalten. Am 29. oder 30. tritt der Monarch voraussichtlich seine Nordlandsreise an.

Der Kaiser hat einer Meldung der Schles. Zeitung aus Weimar zufolge seine persönliche Teilnahme an der für den 8. Oktober d. J. bevorstehenden Feier der goldenen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Weimar bereits zugesagt. Außerdem werden zu dieser Feier in Weimar erwartet: der König und die Königin von Sachsen, sowie der Großfürst Wladimir von Rußland.

Die Hochzeitsfeier Graf Herbert Bismarck's. In den Kreisen des katholischen hohen Adels in Wien zirkuliert, wie man dem Hamb. Korz. mitteilt, ein Bogen, in dem aufgefordert wird, sich an der Trauung des Grafen Herbert Bismarck mit der Gräfin Hoyoß nicht zu beteiligen, weil, obwohl die Braut katholisch sei, die Trauung in einer protestantischen Kirche stattfinden und keine Garantie gegeben sei, daß die ev. Kinder katholisch erzogen würden.

Was hat der Zar gesagt? Wie die Nat. Ztg. zuverlässig erfährt, hat der Zar in Kiel eine Erklärung, er werde Frankreich in einem Kriege wegen Elsaß-Lothringen nicht unterstützen, wie die Köln. Ztg. schrieb, nicht abgegeben. Dagegen wird bestätigt, daß die Zusammenkunft durchaus friedliche Eindrücke hinterlassen hat. Insbesondere ist die Auffassung verstärkt worden, daß der Zar weit entfernt ist, sich von französischer Seite einen Krieg aufdrängen zu lassen.

Berlin, 9. Juni. Bei der Wallfahrt nach Fulda, die zu Pfingsten stattfand, sind einige Reden gehalten worden, die Erwähnung verdienen. So hielt nach einer Mitteilung der „Post“ Frhr. v. Loön eine längere Ansprache, in der er sich über die Lage des Papstes und über den Zweck der heutigen Versammlung in prononziert polemischer Weise ausließ. Er bezeichnete die Okkupation Roms als ein Schandwerk der Revolution, das nimmer anerkannt werden dürfe. Noch immer herrsche die sakrilegische Regierung im Quirinal, und noch immer hielten die christlichen Regierungen dort Gesandte. Dies müsse anders werden. Der Papst sei in Wahrheit ein Gefangener in seinem Palaste, aus dem er auf das Denkmal eines leyerischen Mönches auf dem Campo fiori, auf eine leyerische Schule an der Engelsbrücke schauen müsse. Sei dies Freiheit? Unerträglich erscheine die Lage des Papstes, die gegen alles Völkerecht geschaffen worden sei und gegen die das katholische Volk bis zur gänzlichen Beseitigung protestieren werde, wie es in Deutschland nicht raste, bis die vertriebenen Ordensbrüder zurückgerufen, die Kulturkampfgesetze bis auf die letzte Spur beseitigt und die Schulverhältnisse nach den kirchlichen Forderungen geordnet seien. — Herr R a d e aus Mainz verbreitete sich über die Schulfrage und äußerte dabei, nur im Namen Gottes dürfe der Religionsunterricht erteilt werden, nie unter Beglaubigung Bening's, Richter's oder des Fürsten von Reuß älterer Linie. (!)

Berlin, 10. Juni. Der König von Italien zeigte dem Hofe an, daß er angeichts der inneren Lage Italiens genötigt sei, den Besuch des hiesigen Hofes auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Die „Gazzetta di Venezia“ teilt mit, der Besuch des Königs-paares in Berlin sei bis November verschoben aus Rücksicht auf ein bevorstehendes Familienereignis in der Kaiserfamilie. — Der König von Rumänien wird demnächst am Hofe erwartet.

Was eine Weltausstellung kostet. Angeichts der Agitation für eine Weltausstellung in Berlin rechnet die Kölnische Zeitung an der Hand der vorliegenden Ausgabeziffern für die Ausstellungen von Chicago und Paris heraus, daß es sich für Berlin um eine Kostensumme von 55 bis 60 Millionen Mark handeln würde, und mahnt daher zur Vorsicht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Juni. Das Hochwasser richtete in ganz Oesterreich bedeutenden Schaden an. Tausende Morgen Fruchtfelder sind überflutet. Die Donau steigt fortwährend; das Marchfeld ist überschwemmt. In verschiedenen Oestrichen ertranken mehrere Einwohner. Gestern sind zwei Personen im Wiener Vororte Rudsdorf in den Fluten ertrunken. Der Eisenbahnverkehr ist teilweise eingestellt.

Wien, 11. Juni. In mehreren ungarischen Orten wurden bei den Krönungsfestlichkeiten die schwarz-gelben Fahnen mit Schmutz besorfen. In Papa schritten deshalb die Hujaren gegen die Studenten ein und zersprengten die Menge. Man erwartet große Skandalereien im Parlament Seitens der Opposition.

Italien.

Das Ministerium Giolitti in Italien hat seine Forderung, die Dauer des provisorischen Budgets bis Ende Dezember festzusetzen, mit unerwartet großer Stimmenmehrheit bewilligt erhalten. Die Abstimmung war eine geheime und ergab für Giolitti 261, gegen ihn 189 Stimmen, so daß er mit 72 Stimmen Mehr gestützt hat. Erwartet wurden allerhöchstens 40 Stimmen; der starke Erfolg des Kabinetts wird daher sicher des Eindruckes im Lande nicht ermangeln.

Asien.

Die „Times“ meldet aus Teheran vom 13. ds.: In Meshed kamen am Donnerstag 400 Todesfälle an Cholera vor, am Freitag keine Abnahme, die Geschäfte stoden. Die Regierung zog einen Sanitätsordon in einer Entfernung von 40 Meilen von Teheran.

Buxin, Cheviot, Feltour

ca. 140 Cm. breit à M. 1.75 Bl. per Meter
versenden jede belieb. einzelne Meterzahl direkt an Private.
Buxin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterauswahl bereitwilligst franko.

Keuchhusten und Krampfhusten sind böse Geißeln für unsere Kinderwelt und die meisten Mittel dagegen erfolglos. Umso mehr sind die Salus Bonbons gegen diese hartnäckigen Leiden als Veränderungsmittel zu empfehlen. Dieselben sind zu haben pr. Schachtel M. 1.— in den Apotheken und Droguerien. Niederl. in Nagold bei H. Lang.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart. In den nächsten Tagen kommt der 37. Rechnungsjahrsbericht für das Geschäftsjahr 1891 zur Ausgabe.

Die im Berichtsjahre erzielten Resultate sind überaus günstige zu nennen. Es wurde seit Bestehen der Bank der größte Reu-Zugang erreicht mit 5755 Versicherungsanträgen über M. 34 908 750. Versicherungs-Kapital. Der Versicherungsstand hat sich auf 57 184 Personen, die zusammen mit M. 343 673 630. versichert sind, gehoben, der Bankfonds ist um M. 6 810 813. auf M. 91 846 704. gestiegen.

Als Jahresüberschuss ergaben sich für die Todesfall-Versicherten M. 3666 711., wovon M. 350 000. der „Allgemeinen Reserve“ zugeschrieben werden und der verbleibende Teil mit M. 3316 711. zur späteren Austeilung an die Versicherten dem Extra-Sicherheits- oder Dividendenfonds zuzuführen. Die „Allgemeine Reserve“ beträgt hiernach Ende 1891 M. 2 614 156., der Extra-Sicherheitsfonds M. 13 726 754.

Im laufenden Jahre kommen M. 2 649 175. als Dividende unter die Versicherten zur Verteilung und zwar: nach Plan AI (altes System) 34% der lebenslänglichen und extra 17% der alternativen Zusatzprämie, nach Plan AII (neues System) 40% der lebenslänglichen und extra 20% der Zusatzprämie. Den nach Plan B Versicherten wird eine gegen das Vorjahr um 3% der vollen Prämie erhöhte Dividende gewährt.

Die Generalversammlung ist auf 29. Juni anberaumt.

Das laufende Jahr verspricht für die Bank ebenfalls ein sehr günstiges zu werden.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung.

Unter Hauptnummer 14 des Registers für eingetragene Genossenschaften wurde am 11. Juni 1892 eingetragen:

Darlehensklaffen-Verein Efringen,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sitz: Efringen, OA. Nagold.

In dem am 20. April 1892 errichteten u. von 53 Genossen unterzeichneten Statut erklären sich letztere als Kreditgenossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht unter der Firma „Darlehensklaffen-Verein Efringen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“.

Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nöthigen Geldmittel in verzinlichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinlich anzulegen.

Der Verein tritt am 15. Juni 1892 in Wirksamkeit; mit diesem Tage beginnt das erste Geschäftsjahr und endigt mit dem 31. Dezember 1892, die nachfolgenden Geschäftsjahre fallen je mit dem Kalenderjahr zusammen.

Mitglieder des Vereins können nur verfassungsfähige, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindliche Einwohner von Efringen sein.

Der Geschäftsanteil ist auf 100 M festgesetzt.

Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstands und zwar die Zeichnung, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden beigefügt werden. Bei Anlehen von 100 M und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder.

Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter der Firma desselben und gezeichnet durch den Vorsteher, bezw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im „Gesellschafter“.

Mitglieder des Vorstands sind und zeichnen:

- E. Hölzle, Pfarrer (Vorsteher),
- Christian Kempf, Schultheiß (Stellvertreter),
- Georg Nikolaus, Gemeinderat,
- Jakob Bihler, Amerikaner,
- Johannes Weif, Gemeinderat.

Vorsitzender des Aufsichtsrats ist

Johann Georg Ziegler.

Zur Urkunde,

mit dem Anfügen, daß die Liste der Genossen von jetzt ab während der üblichen Dienststunden zu Jedermanns Einsicht bei der Gerichtsschreiberei auflegt.
Den 13. Juni 1892. Amtsrichter Lehmann.

Gemeinde Ebershardt, OA. Nagold.

Bergebung v. Bauarbeiten.

Die bei Neuherstellung einer gußeisernen Röhrenfahrt für die Gemeindegewässerleitung vorkommenden

Erds-, Planirungs- & Chausseearbeiten berechnet zu 13 000 M,

sowie die **Maurer-, Steinhauer- und Beton-Arbeiten** berechnet zu 370 M

sollen im Wege schriftlicher Submission einzeln oder gesamt an tüchtige Unternehmer vergeben werden.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bis zum 18. d. M. auf dem hiesigen Rathhaus und vom 20. d. M. an bei Herrn Stadtbaumeister Moser in Altensteig zur Einsicht aufgelegt.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis

Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 2 Uhr,

verschlossen und portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Ebershardt, den 13. Juni 1892.

Schultheißenamt. Sprenger.

Einladung.

Am 19. Juni d. J. findet in der Oberamtsstadt Tuttlingen die Enthüllung des

Max Schneckenburger Denkmals

vormittags 11 Uhr statt. Alle Freunde und Verehrer des Dichters der „Wacht am Rhein“, besonders die Vereine, sind zu diesem patriotischen Feste freundlich eingeladen vom

Komitée für das
Max Schneckenburger Denkmal.

Nagold.

Ramin-Reinigungs-Gestelle

neuester Konstruktion in 3 Größen billigt bei

Gottlob Schmid.

**Altensteig Stadt.
Stamm- & Brennholz-
Verkauf.**

Am Samstag den 18. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus aus Stadtwald Hagwald, Abt. 9 Walzenteich und Scheidholz:

- 98 St. Lang- u. Sägholz mit 41,86 Fm.,
- 2 Km. buchene Prügel,
- 1 „ birkene „
- 94 „ tannene „
- 38 „ tannene Anbruch,
- 365 „ tannene Reisprügel.

Den 13. Juni 1892.

Stadtschultheißenamt.
Welfer.

Oberjesingen, OA. Herrenberg.

**Eichen-, Buchen- und
Schälholz-Verkauf.**

Am Montag den 20. Juni werden im hiesigen Gemeindegewald verkauft: 16 Eichen und Abschnitte mit 19 Fm., 3 Buchen mit 2,63 Fm., 33 St. Bau- und Wagnereichen und 300 Stück eichene Stangen und Stützen.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Ort. Schultheißenamt. Walz.

Abbitte.

Ich bekenne, daß ich Lehrender Fürtchegott Mitschelen von hier am 5. Mai d. J. im Gasthaus zur „Krone“ ohne irgend welche Veranlassung in höchst grober und unverantwortlicher Weise öffentlich beleidigt habe. Es ist mir dies sehr leid, und ich bitte daher den Beleidigten öffentlich um Verzeihung.

Haiterbach, 13. Juni 1892.

Johannes Großmann, Schlosser.
Vdt. Stadtschultheißenamt.
Krauß.

**Ergänzungswahl
des Kirchengemeinderats
in Rothfelden:**

19. Juni nach dem Vorm.-Gottesdienst;
in Wenden:

26. Juni nach der Christenlehre.
Pfarrer Werner.

Wildberg.

Kirchengemeinderats-Wahl

hier am 3. Juli, vorm. 10-11 Uhr, event. Fortsetzung nachm. 2-3 Uhr.
Wählerliste vom 17.-24. Juni auf dem Rathhaus. Kirchengemeinderat.

Nagold.

Wahlvorschlag.

Zu Kirchengemeinderäten werden vorgeschlagen die seitherigen Mitglieder Friedrich Vertsch, Gottlob Schmid, Wilhelm Mayer. Statt des abgetretenen Mitglieds Prof. Wegel werden Rektor Brügel, Oberl. Schwarzmayer und Gottlob Knobel empfohlen. Bekanntlich findet die Wahl bei geheimer Abstimmung am kommenden Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst statt. Mehrere Wähler.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweisung

nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 s in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Christina**, bei Säckingen, Baden.

Nagold.
Christian Kapp, Tuchmachers
Ww., verkauft am
Samstag den 28. d. M.,
vorm. 11 Uhr,



zwei junge Kühe,

wovon eine großträchtig, die andere neumelkig ist; ferner

- 1 Kuhwagen, 1 Futtermägel, 1 Futterichneid-Maschine, 1 Strohhühl,
- 1 Gällesoh, etwas Stroh, 1 Marktstand, mehrere Kisten und Schrägen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Nagold.

Copallack,

Eisenlack,

Leinölfirnis,

Bleiweiss in Öl,

Farben, trocken,

Stoff-Farben,

empfiehlt in besten Qualitäten billigt
Gottlob Schmid.

Kaiser's

Pfeffermünzcaravelen

nehme jedes Magenleidende, welche besonders bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenem Magen große Dienste leisten. Zu haben in den alleinigen Niederlagen in Bad. 25 s bei

- H. Schmid, Nagold.
- Dr. Schittenhelm, Haiterbach.
- J. Schötte u. Co., Eßhausen.
- J. Spieh, Wöllhausen.

Nagold.

Logis-Gesuch.

Für eine kleine stille Familie wird ein Logis mit womöglich 3 Zimmern für sofort oder im Laufe dieses Monats gesucht; wer? sagt die Redaktion.

Als Hausmittel gegen Verstopfung und davon herrührende **Unterleibs- und Magenbeschwerden**, Leberleiden, Kopfweh, Congestionen, eingenommenen Kopf bewähren sich vorzüglich die **Bacharias-Pillen**.

Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 s pro Schachtel.

Milde, aber prompt Wirkung, keine nachfolgende Erschlaffung der Organe, nervenanregend, angenehm zu nehmen. **Garantiert unschädlich.** 1-2 Stück, vor Schlafengehen genommen, genügen.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24
Nummern
mit 250
Schneid-
moden.



Preis
viertel-
jährlich
M. 1.25
— 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, -Wäsche, -Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Verzierungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zigs-Katalog Nr. 5845). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. - Wien 7, Operngasse 3.

Bindfaden

zu haben bei G. B. Jaiser.

Nagold.
Mein gut fortirtes Lager in
Messer-Waren,

wie Tischbestecke, Dessertbestecke, einzelne Messer u. Gabeln, Tranchirbestecke, Taschenmesser, Küchenmesser, Suppenhobel, Scheeren etc. Vorleg-, Ess- und Kinderlöffel bringe ich in empfehlende Erinnerung. Beste Qualitäten, billigste Preise.
Gottlob Schmid.

Nagold.
Ein freundliches Logis
hat auf Jakobi zu vermieten? wer sagt die Redaktion.

Nagold.
Ein hochträchtiges
Mutter-schwein
verkauft
Karl Schnauer.

Nagold.
Einen Wurf schöne
Milchschweine
hat zu verkaufen
Chr. Harr, Seifenfieder bei der Post.

Zarte, weisse Haut,
Sommertropfen
Bergmann's Lilienmilch-Seife
G. W. Zaifer, Nagold.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen u. s. w. ist Richters **Anker-Pain-Expeller.**
Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte **Handmittel** ist zu 50 S und 1 M die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gefl. ausdrücklich: „Anker-Pain-Expeller.“

Nagold.
Stroh-Hüte in schöner Auswahl
und jeder Preislage
empfiehlt **Chr. Raaf.**

Zugleich bringe ich mein
Putz-Geschäft

in gefällige Erinnerung.
Fertige garnierte Hüte
sind in schöner Auswahl zu jedem Preis auf Lager und lade zur Abnahme freundlichst ein.
Trikot-Taillen, Schürze, Corsette, Handschuhe
empfiehlt billigt der Obige.

Apoth. Rich. Brandt's
Schweizerpillen

Geprüft von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin.
- v. Giell, München (P).
- Reclam, Leipzig (P).
- v. Nussbaum, München (P).
- Hertz, Amsterdam.
- v. Korczynski, Krakau.
- Brandt, Klausenburg.
- v. Frerichs, Berlin (P).
- v. Seanzoni, Würzburg.
- C. Witt, Copenhagen.
- Zdekauer, St. Petersburg.
- Soederstadt, Kasan.
- Lamb, Warschau.
- Forster, Birminghams.

seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum angewandt und empfohlen als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- und Heilmittel** bei Störungen in den Uaterleibs-Organen.

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Bellemmung, Unverdaulichkeit u. A. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den schmerz wirkenden Salzen, Pflanzensäuren, Tropfen, Nigurren u. vorzuziehen.

Man schütze sich beim Ankaufe vor nachgekauften Fälschungen, indem man in den Apotheken stets nur achte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.-) verlangt und dabei genau auf die neben abgebildete, auf jeder Schachtel befindliche gekrümmte Marke (Wappen) mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und dem Namenszug Rich. Brandt achtet. Die mit einer ähnlichen ähnlichen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgekauften Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter Nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorläufig ist und ein Licht mit der neben abgebildeten Marke versehenes Präparat kauft, sein Geld umsonst ausgeben. Die Schachtel der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Grösste von 1/2 Gr., Mittlere von 1 Gr., Kleinste von 1/4 Gr., das Gebrauchs-Pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 30 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.



Bienenzüchter-Verein
Nagold.

Den Vereinsmitgliedern zur Nachricht, daß nunmehr **Soniggläser** in verschiedenen Größen zum Selbstkostenpreis bei Herrn Postmeister Ziegler, **Kunstwaben** bei Herrn Famulus Göhner, **Sonigetfetten** bei Herrn Handelsgärtner Raaf zu haben sind.
Der Vereinsauschuß.

Nagold.
Staudesammlige Anzeigen.

- Vom Monat Mai 1892
Geboren wurden:
- 2. Mai: Klara Pauline, T. des Julius Fr. Zaifer, Buchdruckereibes. hier.
 - 2. „ August, S. des Christian Gottlieb Reich, Tuchmachers hier.
 - 2. „ Albert, S. des Stefan Friedrich Schüttle, Oelers hier.
 - 2. „ Elsa Klara, T. des Christian Reher, Eisenhüblers in Reutlingen. Familie Johanna, T. des Albert Stodinger, Adlerwärsers hier.
 - 7. „ Emma Luise, T. der Christoph Fr. Trost, Kaufm., Deferta hier.
 - 9. „ Wilhelm, S. des Johannes Chr. Huber, Oelers hier.
 - 10. „ Pauline Friederike, T. der ledigen Dienstmagd Anna Maria Zahn hier.
 - 14. „ Anna Maria, T. d. Chr. Strienz, Bahnwärters hier.
 - 28. „ Emil Eugen, S. des Joh. Gottlob Käufer, Sattlers hier.
 - 30. „ Louise Marie, T. der led. Dienstmagd Johanne Friederike Mayer h. Johann Gottlieb, S. des Karl A. Schwarzjopf, Schuhm. hier.
 - 31. „ Friedrich, S. des Johannes Im. Beutler, Wäders hier.
- Getraut wurden:**
- 7. Mai: Ludwig Friedrich Hoffmann, Schullehrer in Dürrenmetzstetten mit Marie Dölfer von hier.
 - 14. „ Wilhelm August Boussier, Kaufmann in Reutlingen mit Marie Wilhelmine Harr von hier.
 - 19. „ Joh. Jakob Friedrich Monanni, Wäders hier mit Christine Magdalena Ohnig in a. d. v. Mindersbach.
 - 22. „ Paul Friedrich Waser, Tagl. hier mit Gottlieb Marie Stidel hier.
 - 28. „ Paul Fried. Hemminger, Amtsdiensthilf hier mit der Witwe Marie Agnes Speer, geb. Schefel von Ludwigsburg.
 - 28. „ Christian Reher, Eisenhübler in Reutlingen mit Christine Barbara Großmann von hier.

Druckmakulatur

bei G. W. Zaifer.

Nagold.
Empfehlung.
Reine Weine von Wachenheim,
rot & weiß vom Jahre 1890 & 1891, das Lit. von 40—70 Pf.,
Landweine, das Lit. von 24—35 Pfg.
Aug. Reichert, sen.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden u. geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flacons à 35, 60 und 90 S.
Alleinige Niederlage für
Nagold bei Hch. Gauss.



Nagold.
Dem verehrl. Publikum bringe ich mein Lager in
Rot- & Weiß-Weinen,

älterer Jahrgänge
in empfehlende Erinnerung, wobei ich für Reinheit und Güte garantiere. Billigste Preise zusichernd, bitte ich um geneigten zahlreichen Zuspruch.
Jak. Harr, Küfer, Weinhandlung.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter) ab
roth zu 19 Pfennig per Liter) Freiburg
aus der ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe **gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rotwein kaum zu unterscheiden.** Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Aerzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen **Erkennungs-schreiben** ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 M. werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfreit bewilligt.
Garantiert ächter Traubenwein zu 40 Pfennig per Liter.

Wer irgend etwas annoncieren will, ersucht alle Mühewaltung Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die erste deutsche Annoncen-Expedition von
Saassenstein & Vogler, Stuttgart.